

Unter Sr. Durchl. Unserz gnädigsten Herzogs
und Herrn, höchsten Approbation, und auf
Dero gnädigsten Specialbefehl.

Anno 1757.



65^{tes} Stück.

Braunschweigische Anzeigen.

Sonnabends, den 13. August.

Leben und Schriften des im vorigen Jahre zu Helmstädt verstorbenen Hochverdienten Hrn. Joh. Nicolaus Srobese, gewesenen öffentlichen und ordentlichen Professors der Mathematic und Physic.

Wir theilen unsern Lesern billig einen Auszug mit aus der Gedächtnißschrift, womit die Helmstädtische Akademie dem Andenken eines ihrer vornehmsten Lehrer durch die schöne Feder des Hrn. Prof. Wernsdorfes bey ihren gelehrten Mitbürgern und der Nachwelt ein unvergeßliches Denkmal gestiftet hat. Der allzeit gespannte Fleiß und die nicht zu ermüdende Beschäftigungen des sel. Hrn. Prof. Srobese's geben dem Hrn. B. Gelegenheit das vielbedeutende schwanfende Wort der Griechen *πολυπραγματον* zu entwickeln und desselben löbliche Begriffe auf das Leben des Verstorbenen anzuwenden. Die Griechen verstanden darunter einen un-

mäßigen und verkehrten Eifer vieles zu wissen und zu thun, was uns entweder gar nicht angehet, oder keinen Nutzen hat, oder aber was überhaupt nicht erlaubt ist zu wissen noch zu thun, und mit einer Unordnung, mit Gefahr und Schaden des Nächsten verbunden ist. Die Lateiner, welche nach dem Zeugnisse des A. Gellius kein einzelnes Wort hatten, womit sie das Griechische ausdrücken konnten, brauchten zwey Wörter, den griechischen Begriff damit zu erschöpfen, *curiosus* und *ardelio*. jenes be deutet die Begierde nach fremden Dingen zu fragen und sie zu wissen; dieses bezeichnet einen solchen, der sich in andere Dinge mischet, und mit seinem geschäftigem Fleisse be-

Esse

beschwerlich fällt. Die Curiosität wurde vor Alters den Mathematicis zur Last gelegt, und als ihr eigenthümlicher Fehler angesehen. Denn man hatte auch diejenigen, zur Entweihung dieses Namens, Mathematicer genennet, welche durch ihre geheimnißvolle Kunst die Schicksale der Menschen ausspähen, oder ihnen Schaden sollten. Hierauf zielen die strengen Verbote der Kaiser und Kirchenversammlungen. Billig hätte man diese Leute Chaldäer und nicht Mathematicer, nennen sollen. Allein, nicht sowol der Wahn des Pöbels, sondern diese Wahrsager selbst, legten sich jenen schönen Titel bey, um ihre Betrügereyen desto besser zu verdecken und glaubwürdiger zu machen. Als die christliche Religion anfang sich weit und breit auszubreiten; so haben viele Weltweise, aus des Pythagoras und Platons Schule, welche wirkliche Mathematicer waren, durch ihre unartige Befreiung der christlichen Religion mit allerley gelehrten Waffen, selbst Gelegenheit gegeben, diesen herrlichen Namen in üblen Ruf zu bringen.

Doch ist das Wort πολυπραγμοσύνη nicht allezeit im üblen Verstande gebraucht worden. Salmasius, Womer und Barth haben die Stellen dieser Bedeutung gesammelt, darin es einen großen Gelehrten bedeutet, der sich eifrig bemühet, die verborgnen Wahrheiten zu ergründen. So wird auch das Wort περιεργία im guten Verstande von derjenigen Wissbegierde der Gelehrten gebraucht, welche sich bis auf die äußersten Kleinigkeiten erstrecket, wovon Martianus Capella eine artige Prosopopöi gemacht. In eben diesem guten Verstande brauchen die Griechen ihr πολυπραγμαίνειν von großen Gelehrten. Zum Beyspiele wird eine merkwürdige Stelle aus dem Suidas angeführt, darin er den Asclepiodotus, einen Alexandrinischen Weltweisen, aus dem 5 Saeculo, wie gemuthmaßet wird, als einen höchst begierigen und gelehrten Naturforscher schildert. Und also

fasset der Hr. Prof. den Character des Verstorbenen in diesen Worten recht lakonisch ab: daß der sel. Hr. Prof. Grobese sey ein mathematicus πολυπραγμων και περιεργος gewesen, ohne einen einzigen von denjenigen Fehlern an sich zu haben, wovon sonst auch beyde Wörter gebraucht werden. Dieses sind gleichsam die Grundzüge des Characters, welche der Hr. Prof. Wernsdorf, nach seiner bekannten Stärke in der römischen Beredsamkeit, auf den folgenden Seiten recht meisterlich ausmahlet. Wovon wir nur den Beschluß unsern Lesern im Originale vorhalten wollen, weil auch die getreueste Uebersetzung nicht alle Schönheiten desselben beybehalten würde; Es heisset auf der 23 Seite: Virum amissimus, Cives, non solum meritis in rem litterariam insignibus, sed indole etiam praeclara et animi virtute, in primis aestimandum. Erat in eo ingenium acutum, et in quaerendis rebus mire solers, oratio profluens et nervosa, constantia laboris incredibilis. Recti amans sine fastu et ostentatione et praeclare factorum magis, quam famae inde petendae, studiosus, plura fortasse laudanda fecit, quam qui plurima videri volunt. In rebus suis gerendis aequae ac in amicitiiis colendis integerrimae fidei et candoris ingenui, neminem sciens offendit, multos, etiam si officio non posset, certe virtutis suae existimatione devinxit, et, quod secum habitare praeclare noverat, extra odium et invidiam positum videbatur. Adversa, quae incidissent, aut forti animo tulit, aut sensum eorum dulcedine studiorum fregit, vir, qui, nescio, vtrum in scholis suis an in vita praeclarius philosophatus sit, cuius propterea apud omnes, qui eum noverunt, pergrata et diuturna erit memoria, nec indecora celebratio. Dieses Bild wird man in den folgenden vornehmsten Lebensumständen recht natürlich getroffen finden.

Er war in der freyen Kaiserl. Reichsstadt Goslar im Jahre 1701 den 7 Jenner gebohr:

böhren. Sein Hr. Vater Georg Barthold, ein angesehener Rathsherr daselbst, und seine Frau Mutter Elsa Maria Stillern anvertrauten ihn gar früh der Sorgfalt der beyden damaligen obersten Lehrer in der öffentlichen Stadtschule Hr. Augustin Carov, und Bernh. Andr. Schmid, welche sich um so viel mehr um ihn verdient zu machen suchten, je vorzüglichere Gaben der Natur, Reigung und Fleiß sie an ihm bemerkten. Dem ohngeachtet beschlossen die Eltern ihn in seinem 16 Jahre den Studien zu entziehen und einer andern Lebensart zu widmen. Doch jene Lehrer, die es recht wohl einsahen, wie viel dadurch die Studien verlieren würden, wenn ein solches glückliches Genie denselben entrißen würde, ließen mit ihren Vorstellungen und Zureden nicht eher nach, als bis sie den Vater von seinem Entschlusse abgebracht hatten. Da also der junge Frobesse den Musen gleichsam von neuem geschenkt war; so blieb er auch noch 3 Jahre unter seinen getreuen Anführern, und erfüllte derselben Hoffnung so sehr, daß er im Jahre 1720 den 3 Apr. durch eine solenne Rede diese Schule mit großem Ruhme und Glückwünsungen verließ; und sich zu Helmstädt von dem damaligen Prorektor Brandan Meibom unter die Zahl der akademischen Bürger aufnehmen ließ. Er besuchte und nützte mit außerordentlichem Fleiße die philosophischen und theologischen Vorlesungen des Hrn. D. Kochs und Mosheims, die mathematischen des Hrn. Pr. Wagners, und die hebräischen des Hrn. v. der Harde. Seine vorzügliche Reigung zur Philosophie und Mathematic aber machte, daß er sich den Hrn. D. Koch besonders zu seinen Führer wählte, der ihn auch zu sich ins Haus nahm, und seine Kinder zur Unterweisung anvertraute. Unter eben denselben vertheidigte er auch den 23 May 1722 eine Streitschrift de anno natali Jesu Christi zum großen Beweise seines Scharfsinnes und Gelehrsamkeit. Es

solte zwar die Theologie sein Hauptstudium werden; allein die philosophischen und mathematischen Wissenschaften hatten ihn so an sich gezogen, daß er auch alle dahin einschlagende Theile gründlich zu erlernen sich vornahm. Daher wandte er unter der Anführung des großen Geisters vielen Fleiß auf die anatomische Kenntniß des menschlichen Körpers. Noch war er mit seiner schon großen Kenntniß in der Philosophie nicht zufrieden, sondern seine unersättliche Wissbegierde wollte selbst aus der vollen Quelle schöpfen. Daher eilte er zu den berühmten Hrn. v. Wolf, nach Halle, allwo er den 19 April 1723 von dem damaligen Prorektor Just Henning Böhmer eingeschrieben ward. Hier hörte er außer dem Hrn. v. Wolf auch dessen vornehmsten Schüler daselbst, den Hrn. Sträbler. Ja er ging mit dem Hrn. v. Wolf nach Marburg und hörte ihn daselbst nebst einigen andern Lehrern bis ins J. 1725. In selbigem kehrte er nach Goslar zurück und zeigte sich in verschiedenen Predigten nicht ohne Beyfall. Allein er fand sein Naturell der Mathematic und Philosophie viel zu geneigt, als daß er solche hätte bey Seite legen sollen. Daher beschloß er sich denselben völlig sich zu widmen, und ging deshalb wieder nach Helmstädt und bewarb sich durch eine öffentliche Disputation de praestantia matheseos in philosophia naturali bey der philosophischen Facultät um die Würde eines Magisters, welche ihm auch der damalige Decanus Hr. Rudolph Christian Wagner erteilte. Seine Vorlesungen erwarben ihm nicht nur den Beyfall der Studirenden, sondern auch die Aufmerksamkeit derer, welchen die Sorge für das Wohl der Akademie aufgetragen war. Daher erhielt er 1730 das Amt eines außerordentlichen Lehrers der Philosophie, welches er mit einer Rede de prudentia physica et mathematica antrat. Auf dieser akademischen Laufbahn erlangte er eine Ehrenstelle nach der andern. Denn 1727 wurde er in den Akademischen

mischen Senat, und in die philosophische Facultät von dem damaligen Decano Hrn. v. der Hardt eingeführet. 1740 erhielt er das ordentliche Lehramt der Logie und Metaphysic mit einem ziemlichen Gehalte; welche Stelle durch den Tod des Hrn. Prof. Breithaupt war erlediget worden. Seine Antrittsrede handelte de praeclaris recentiorum philosophorum in logicam et metaphysicam meritis. Es verfloß auch nur ein Jahr, so erhielt er die ihm schon längst zugedachte Stelle eines ordentlichen Lehrers der Mathematic und Physic, durch das Absterben des Hrn. Prof. Wagners. Zehn Jahre herdurch bekleidete er beyde Lehramter mit unermüdetem Eifer und Ruhme, bis ihm endlich 1751 der viel zu früh verstorbene Hr. Prof. Lodtmann eines abnahm. Sein Fleiß erstreckte sich durch alle Theile der Weltweisheit. Er war sorgfältig aufzuschreiben gewohnt, was er überall bey seinem sitzenden Nachsinnen bemerkenswürdig fand. Er las täglich in vielen Stunden sowohl die theoretischen als practischen Theile seines Amtes. Seinen schönen und ansehnlichen Vorrath von Instrumenten hat er auf hohen Befehl selbst beschrieben. In seinen Nebenstunden wandte er vielen Fleiß nicht nur auf außerlesene Theile der Philosophie, sondern auch auf die Geschichte aller Mathematiker sonderlich der Sternkündiger, deren Meynungen, Erfindungen und übrige Verdienste er mit großem Fleiße ins Licht setzte. Insbesondere wandte er viele Mühe und Kosten auf die Geschichte aller Lehrer der Mathematic, so jemals auf hiesiger Hochschule gelehret hatten, die er mit ihren Bildnissen, so viel er nur aufreiben können, der gelehrten Welt wieder bekannt machte. Auffer diesem unterzog er sich einem großen Werke, darin er die Geschichte, Schicksale, Veränderungen dieser ganzen Akademie, und besonders aller Lehrer derselben, umständlich zu beschreiben wilens war. Allein dieses vieljährige Werk hat der Tod nicht zu Stande kommen lassen.

(Der Schluß folgt künftig.)

I. Was zu verkaufen.

In Braunschweig

1) In des Hrn. Ludolph Schröders Erben Buchhandlung, allhier im Hutfiltern, und in Hildesheim auf dem hohen Wege, wird ein Catalogus außerlesener mehrertheils ganz neuer Bücher, aus verschiedenen Wissenschaften, vornemlich aus der Theologie, Philosophie und Philologie, so den 12. Sept. a. c. allhier in dem Ritterschen Hause auf der Altenwieck veranctioniret werden sollen, ohnentgeltlich ausgegeben. Ingleichen sind nachstehende neue Bücher um beygesetzten Preis in dieser Handlung zu bekommen: 1) *Le Porte-Feuille, trouvé avec un Supplement, par Mr. de Voltaire.* 8. Geneve 1757. 16. gge. 2) *Histoire de Robert, Franc. Damiens.* 8. Amsterd. 1757. 8. gge. 3) Ebendass. im deutschen mit dem Proceß, betit. der Königsbröder, Rob. Franz Damiens. 8. Hamb. 1757. 10. gge. 4) *Grane, (Königl. Preuß. Capellmeisters) Te Deum Laudamus postò in Musica.* fol. Lips. 1757. 3. Thlr. 8. gge. 5) *Sinfonia nell' Opera la Diavolessa, composta dal Sign. Balth. Galuppi.* fol. Lips. 1757. 12. gge. 6) *Sormey, Predigt bey Gelegenheit des Sieges bey Prag.* 4. 1757. 2. gge. 7) *Graf Moriz von Sachsen, Betrachtungen über die Fortpflanzung des menschl. Geschlechts.* 8. 756. 2. gge. 8) *Zum Vergnügen, vierte vermehrte Auflage.* 12. Leipz. 1757. 5. gge. 9) *Kayserl. 5. und 6. Commiss. Decret. de dato 8. und 9. Julii.* fol. 1757. 6 gge. 10) *Fr. Gaubier de Barreau Gedicht auf die Schlacht am 18. Junii.* fol. Wien 1757. 2. gge. 11) *Gespräch im Reich der Todten zwischen dem Gr. von Schwerin und dem Gr. von Braune.* 4. 1757. 4. gge. 12) *it. zwischen dem Gr. von Schwerin und Gr. Bathiani 2. Entrevüen.* 4. 1757. 8. gge. 13) *Obadja, die Bücher der Chronica, welche die Brandenburger geführt haben mit den Österreichern 1. 2. 3tes Buch.* 8. 1757. 6. gge. 14) *Journal des* Sea-

Unter Sr. Durchl. Unserß gnädigsten Herzogs
und Herrn, höchsten Approbation, und auf
Dero gnädigsten Specialbefehl.

Anno 1757.



66^{tes} Stück.

Braunschweigische Anzeigen.

Mittwochs, den 17. August.

Schluß des im vorhergehenden Stücke abgebrochenen Artikels.

Soch eine andre Art von Arbeiten beschäftigte sein akademisches Leben. Die mit der mathematischen Profession verbundene Aufsicht über die Universitätsgebäude wurde von ihm getreulich und mit allerseitigem Beyfalle geführt. Zweymal ist er Prorector und Decanus gewesen. Zweymal hat er sich verheyrahet, das erste mal 1736 den 17 April mit des Königl. Preuß. Hofraths und Syndicus der Stadt Wernigerode Hrn. Christoph Daniel Schmidts, J. V. D. Tochter Johanna Catharina. Von welcher 4 Söhne erhalten, deren nur noch der zweyte des Vaters Fußtapfen glücklich betritt. Als diese ihm den 22 May 1743 starb, suchte er seinen Schmerz durch die zwote Ehe mit der tugendreichen Jungfer,

Jungfer Rosinen Magdalenen, einer Tochter des ehemaligen Amtmanns zu Wobeb, Hrn. Aud. Zölners, den 25 Nov. 1744. zu mildern. Auch in dieser glücklichen Ehe sind ihm 2 Söhne und 2 Töchter geboren, davon die 2 Söhne, nebst der jüngsten Tochter mit der höchstbetrübten Mutter am Leben sind.

Eine beständige Anstrengung aller Kräfte der Seelen und des Leibes, vieles nächtliche Studiren und wenige Bewegung des Körpers hatten in den Beinen einen Geschwulst und in der Brust eine Cachexie verursacht, die er aber nicht groß achtete, weil er sich auf seine Natur verließ. Allein, vorigen Winter und Frühling nahm beydes dergestalt zu, daß er die beyden großen Aerzte, Heistern und Fabricius, zu Rathe zog.

Stfff

Allein

Allein das Asthma war nicht zu bezwingen. Daher er endlich nach christlicher Vorbereitung den 11 Sept. im vorigen Jahre selig entschlief.

SCRIPTORVM

IO. NICOLAI FROBESII

INDEX.

- I. *De praestantia Matheseos in philosophia naturali*, dissert. II. 1726.
- II. *De Matheseos natura et constitutione*, commentatio. 4.
- III. *Specimen Philosophiae eclecticae de Metaphysica Wolfiana*. 1730. 4. pl. 12½.
- IV. *Bibliothecae Weisanae catalogus*. 1730. 8vo.
- V. *Brevis ac dilucida systematis Philosophiae Wolfiani delineatio*, succinctis tabulis comprehensa, luculentis observationibus passim illustrata, et Pansophiae vel sapientiae humanae generatim spectatae delineatione locupletata. Helmst. 1734. 4.
- VI. *De prudentia physica et mathematica*, oratio auspicalis, pro rite suscipiendo Professoris Philosophiae extraordinarii munere, d. 23 Sept. 1735 habita. Accessit Prolusio auspicalis de ingenio physico et mathematico. 1735. 4. pl. 10½.
- VII. *Programma in funere Io. Godofr. Lakemacheri*. 1736.
- VIII. *Artificiorum Algebraicorum elementis analyticos finitorum Wolfianis comprehensorum dilucidatio*, Dissert. Resp. Henr. Theodoro Reibenstein. Cellensi 1737. pl. 16½.
- IX. *Nova et antiqua luminis atque aurorae borealis spectacula*, cum phaenomeni huius consideratione philosoph. 1739. 4.
- X. *De praeclaris recentiorum Philosophorum in Logicam et Metaphysicam meritis*, Oratio, pro rite suscipiendo Logici et Metaphysici Professoris munere, mense Julio 1740 habita. pl. 4½.

- XI. *Memoria Rudolphi Christiani Wagneri*, Progr. 1741.
- XII. *Bibliothecae Meibomianae catalogus*, cum praef. de recte ordinanda bibliotheca. 1742. 8.
- XIII. *De Philosophiae in Medicina usu*, dissert. epistol. adjuncta dissertationi P. Gerikii et Mich. Cloetzi, de indulgendo aegrorum appetitui. 1742. pl. 1.
- XIV. *Encyclopaediae mathematicae memoriae Pars I*, siue succincta Matheseos purae, h. e. Arithmeticae, Geometriae ac Trigonometriae, delineatio, compendii Matheseos Wolfiani ductu praelectionibus mathematicis hibernis programmatis loco praemissa. 1743. *Pars II*, siue delineatio Mechanicae, Hydrostaticae, Aerometriae, atque Hydraulicae 1744. *Pars III*, s. delin. Pyrotechniae atque Architecturae, militaris pariter ac civilis, 1744. *Pars IV*, delin. Opticae, Catoptricae, Dioptricae et Perspectivae, 1745. *Pars V*, delineatio Astronomiae, 1746. *Pars VI*, delin. Geographiae, Chronologiae et Gnomonicae, 1746. alph. 1, pl. 3½.
- XV. *Christiani Wolfii Philosophia rationalis*, siue Logica in compendium et luculentas tabulas redacta, cum observationibus atque indice s. Lexico logico, et bibliographia logica singulari. 1746. 4.
- XVI. *Brevis ac dilucida scriptorum atque argumentorum, quibus Numinis divini existentia comprobatur, recensio*, variis observationibus illustrata, atque in usum auditorum edita. Helmst. 1746. 4. pl. 16½.
- XVII. *De Selenographiae justa dignatione*, Prolusio Acad. deliqui lunaris observationi praemissa, cum faciei lunaris effigie geographica. pl. 1½.
- XVIII. *Magni Pegelii, Erh. Hofmanni, Simonis Mencii et Francisci Parcouii, primorum Acad. Juliae Mathematicorum*, me-

- memoriae, Idibus Octobr. anni 1746, Academiae Juliae Carolinae natali, oratione solenni resuscitatae. 4. pl. 4½.
- XIX. *Bibliographia Selenographorum nominalis*, defectionis lunaris contemplationi programmaticis loco praemissa. 1747. pl. 1½.
- XX. Duncani Liddellii, Henr. Schaperi, Io. a Felden, et Sigism. Hofemanni, Professorum quondam in Academia Julia Mathematicorum, memoriae, sub magistratus Academici auspicio, d. 26 Jun. an. 1747 oratione solenni resuscitatae. pl. 5.
- XXI. *Mysterium de daemonibus siue genitiis atque intelligentiis philosophicum* fideliter reuelatum. Progr. festo die Mich. P. P. 1747.
- XXII. *Religio Mathematici circa natalem Dei visibilis, seu Christi Seruatoris*, commentatione solenni fideliter ostensa. Qua agitur: I, de anno, mense, ac die natali Christi Seruatoris: II, de stella recens nati Seruatoris indici et Magorum orientalium duce: III, de themate Christi Seruatoris natalitio passim ab Astrologis erecto vel designato. Progr. festo natiuitatis Christi. P. P. 1747. pl. 8.
- XXIII. Prorektoratus Academici mathemata atque experimenta quaedam, sub magistratus Academici sinem solenni orationucula. d. 2. Jan. 1747 strictim recensita. 4. pl. 1½.
- XXIV. *Bibliographiae Selenographorum exegeticae et criticae Specimen I*, cum faciei lunaris effigie, 1748. *Spec. II*, 1749, accedit faciei lunaris quadruplex effigies. *Spec. III et IV*, 1750. *Spec. V et VI*, 1751. *Spec. VII*, 1753. Programmata defectionibus lunae spectandis praemissa. 4. pl. 20.
- XXV. De Io. Buridano eiusdemque asino, Programma praelectionibus indicendis praemissum 1748.
- XXVI. *Historica et dogmatica ad Matheseos introductio*, qua succincta Matheos historia cum ceteris eiusdem praecognitis, nec non systematis mathematici delineatio, compendio Wolfiano accommodata, continentur. Helmst. 1750. alph. 1. pl. 13.
- XXVII. *Historica et dogmatica Canonis trigonometrici dilucidatio*. Dissert. Resp. Io. Christiano Ludouico Bosse, Semmenstadio-Guelpherbytano. 1750. pl. 11.
- XXVIII. *Breuis ac dilucida Philosophiae naturalis seu Physicae delineatio*, in usum praelectionum aestiuarum anno 1750 programmaticis loco edita. Opus nondum absolutum.
- XXIX. *Rudimentorum Biographiae Mathematicae Sect. I*, qua Mathematicorum vetustissimorum, h. e. illorum, qui ante Thaletem clauerunt, recensio chronologica continetur, praelectionibus mathematicis ac philosophicis praemissa, 1751. *Sectio II*, qua de Thalete Milesio, et, qui hunc secuti sunt, magnae Graeciae Mathematicis ordine chronologico strictim differitur, 1754. *Biographiae Mathematicae Sect. III*, qua isti Graeciae magnae Mathematici, qui paulo ante Euclidis tempora florere, percensentur. 1755. Helmst. 4. pl. 13½.
- XXX. Programma, quo ad orationem Nicolai Eberh. Hoieri, Holsati, in nuptias Friderici V, Daniae, Noruegiae, Vandalorum eu Gothorum Regis, et Iulianae Mariae, Brunou. et Luneb. Princ. die V Augusti A. 1752 hab. inuitatur. Idiomate germanico. fol. pl. 2½.
- XXXI. Programma ad orationem Gotfridi Petersen, Slesuicensis, in eadem nuptias d. 8 Aug. 1752. fol. pl. 1½.
- XXXII. Pauli Heigeli, Christoph. Tob. Wideburgii, et Rudolphi Christ. Wagneri, Professorum quondam in Academia Julia Mathematicorum, memoriae, oratione solenni resuscitatae, cum Franciscum Rothfischerum, Philos. P. P. O. libera-

beralium artium Magistrum et philosophiae Doctorem in panegyri publica renunciaret. Acc. illorum imagines. 1753.

4. pl. 6.

XXXIII. Museum mathematicum atque experimentale, s. Verzeichniß einer zur Meßkunst und Naturlehre diensamen Geräthschaft. Helmst. 1753. 4. pl. 11.

XXXIV. *Recensus Heliographorum, una cum Heliographiae prooemio*, sub luminis solaris in tellure nostra defectionem programmati loco P. P. 1753. pl. 4.

XXXV. *Aulae Dei proceres luculenter commonstrati*, scriptione selenni, festo Michaelis die A. 1754 in Academia Julia Carolina P. P. 4. pl. 3.

XXXVI. *Polybistor Heliographicus, sive solaris*, quo memorabilia quaevis doctorum de sole opera secundum temporis ordinem percensita dilucidantur. 1755. pl. 5. SCRIPTA AFFECTA NECDUM EDITA.

XXXVII. *Historia Julia*, eiusdemque monumenta, qua Professorum Juliorum vitae, ipsiusque Academiae Juliae fata describuntur. MSt. fol.

XXXVIII. *Responsio ad Anon. quaest. de recta paschae indictione*. diss.

XXXIX. *Designatio ephemeridum* literar. 4.

XL. *De vita et fati Jordani Bruni*.

XLI. *Historia terrae motuum*. 4.

Aufgabe.

Da, im gemeinen Leben die Kellersel zur Hebung manches Fiebers mit gutem Ausgange gebraucht worden, so entsteht die Frage, ob nicht der Schade daher größer sey, als der anscheinende Nutzen?

I. Was zu verkaufen.

In Braunschweig.

1) Bey dem Buchbinder, Hrn. Dulce, an der Schuhstraße, ist Joh. Hungers biblisches Reallexicon, nebst dem Anhange zu demselben, und 1 ausführlichen Register, in 4to, 3. Theile, für 6. Thlr. zu verkaufen.

2) Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß der, zu Lud. Blocks Concurß gehörige, und hinter dem Rasthurne bel. Hopfengarte, jedoch mit Vorbehalt des Klosters St. Crucis erbenzinsherrlichen Consenses, auf dem Neustadtrathhause den 22. dies. an den Meißbietenden verkauft werden soll.

3) In ihiger Laurentiameße ist auf der Schuhstraße, in des Schusters, Mstr. Brodorb, Hause, recht schöner chymischer Saffian, Decher und Stückweise, zu bekommen, und Können die Liebhaber desselben eines recht billigen Preises versichert seyn.

4) Im Fürstl. Werkhause St. Alexii, und in des Schusters, Mstr. Brodorb, in der Schuhstraße bel. Hause, sind vielerley Sorten von feinem englischen Zinn verfertigte und wohl ausgearbeitete, mit feinen und groben zinnenen Unterplatten versehene, Knöpfe Paquetweise, à 12. Duzend, um einen sehr billigen Preis, zu verkaufen.

5) In Hrn. Kuhls, auf der Schützenstraße bel. Hause, sind bey Hrn. Ehrph. Waid ausnehmend schöne Tischblätter von Altorfer Marmor, worinn verschiedene Versteinerungen zu sehen, ingleichen allerley versteinerte Muscheln, Schnecken, Corallenbaum und Krötensteine, Marmorarten u. zu verkaufen; viele dieser Sachen sind von Eichstädt und aus der Schweiz.

II. Was gestolen.

In der Nacht vom 13. auf den 14. dies. ist jemanden in dem Krüge zu Melmerode eine silberne Taschenuhr mit einem weiß emailirten Zieferblatte aus der Tasche gezogen; von der Emaille ist etwas am Rande abgesprungen, und darauf auf die Helfte eine zarte Vorste. Sollte diese Uhr jemanden zum Verkaufe gebracht werden: So wird gebeten, solche anzuhalten, und dem Hrn. Ingenieur, Fleischer, auf der Kleinen Burgstraße, gegen einen billigen Recompens einzuliefern.

III. Brand: